

In Genf ist nicht nur das Wohnhaus von Rousseau zu besichtigen, sondern auch das im Jahr 2006 eingerichtete »Espace Rousseau« (großes Bild), ein interaktives Museum ausschließlich zum Werk des Philosophen.

Bildleiste unten, von links: Cenotaph zum 200. Geburtstag Jean-Jacques Rousseaus, um 1912; Titelblatt des französischen Originals der »Abhandlung über den Ursprung und die

Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen«, 1755. Etwa zwei Jahre zuvor entstand wohl das Rousseau-Porträt von Maurice-Quentin de la Tour (Bild rechts).



»Der Mensch ist frei geboren, und überall liegt er in Ketten«: Mit dieser Formulierung schrieb sich der einsame Spaziergänger und bekennende Träumer Jean-Jacques Rousseau (1712 bis 1778) in die Geschichte der Aufklärung ein. Die Frage nach dem Ursprung und den Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen steht im Zentrum seiner bedeutendsten sozialphilosophischen und politischen Schriften.

Berühmt wurde der in Genf geborene Sohn eines Uhrmachers und einer Calvinistin – die Mutter starb zehn Tage nach seiner Geburt, der Vater verließ ihn, als er zehn Jahre alt war – bereits mit seiner ersten, 1750 fertiggestellten »Abhandlung über die von der Akademie zu Dijon gestellte Frage, ob die Wiederherstellung der Wissenschaften und Künste zur Läuterung der Sitten beigetragen habe«. Rousseau, der Schriftsteller und Musiker werden wollte, sich in Paris als Hauslehrer und Notenkopist durchgeschlagen hatte und ein Jahr lang in Venedig als Gesandtschaftssekretär war, beantwortete die Frage negativ, wobei sein Glaube an einen – im Ursprung – »guten« Menschen und an eine Frühform der Gesellschaft, die weder soziale Differenzierung noch Konkurrenz, Feindschaft oder Neid kannte, häufig auf die von ihm selbst niemals so postulierte Formel »Zurück zur Natur« verkürzt wurde. Ob Rousseau, der seine fünf unehelich gezeugten Kinder vor dem Findelhaus aussetzte (was ihn nicht davon abhielt, einen »Erziehungsroman« zu schreiben), selbst ein »guter« Mensch war, davon kann sich jeder ein eigenes Bild machen, der die postum veröffentlichten »Bekenntnisse« des im Alter zunehmend an Verfolgungswahn Leidenden liest, mit denen Rousseau »meinesgleichen einen Menschen in der ganzen Naturwahrheit zeigen« wollte. Sich selbst nämlich: »Ich allein.«

